

Herzlich willkommen bei der SWS

Verlässlicher Arbeitgeber,
tolles Team



Im Juli hat Pascal Löbner (Mitte) seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement absolviert und hat direkt einen unbefristeten Vertrag erhalten. SWS-Geschäftsführer Michael Schiemenz und Bianca Pehla vom Personalmanagement freuen sich über den neuen Kollegen im Team. Foto: SWS

Strom, Gas, Fernwärme – damit Spremberg und Umgebung in Sachen Energie bestens versorgt ist, sind bei der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH 60 Leute im Einsatz. Zu ihnen zählt nun auch Pascal Löbner. Im Juli hat er seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement erfolgreich absolviert und verstärkt jetzt das SWS-Team. Dass das Unternehmen ein verlässlicher und wertschätzender Arbeitgeber ist, hat er bereits in der dreijährigen Ausbildung erfahren.

Wenn die Mitarbeiterin der Allgemeinen Dienste, Ines Kroll, zum Ende des Jahres in den Ruhestand geht, wird ihr Nachfolger Pascal Löbner schon gut im Team Finanzbuchhaltung eingearbeitet sein. „Pascal hat einen hohen Anspruch an sich und seine Leistung. Schon in der Ausbildung war er sehr interessiert und hat sehr selbstständig gearbeitet“, sagt Bianca Pehla vom Personalmanagement. „Das hat uns besonders gut gefallen, daher freuen wir uns, dass er auch zukünftig zu

unserem Team gehört.“ Nachwuchs aus dem eigenen Haus ist der beste Weg, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. „Das und ein gutes, wertschätzendes Arbeitsklima“, fügt sie hinzu. Mit dem Geschäftsführer Michael Schiemenz, zwei Auszubildenden im technischen Bereich und einer Studentin im dualen Studium sind 60 Frauen und Männer bei den SWS beschäftigt, manche schon seit der Gründung am 1. Januar 1991. Die Fluktuation ist gering, wenn Arbeitsver-

hältnisse enden, dann deshalb, weil Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand gehen. Nicht nur aus Spremberg und dem näheren Umland kommen die Mitarbeiter, sondern unter anderem auch aus Cottbus, Lauta, Forst, Krauschwitz, Weißwasser, Hoyerswerda und Klettwitz.

Herzliches Miteinander

Es gibt viele gute Gründe, bei den SWS zu arbeiten – auch wenn dafür einige Kilometer Wegstrecke zurückgelegt werden müssen.

IN EIGENER SACHE

Erfreuliche Nachrichten

Liebe Leserinnen und Leser, endlich gibt es einmal wieder gute Nachrichten, was die Strom- und Gaspreise betrifft. Im vergangenen Jahr kannte die Entwicklung nur eine Richtung – steil nach oben. Noch jetzt ist das eine extreme Belastung für Privat- und Gewerbetekunden. Dass es demnächst im besten Sinn abwärts geht, erleichtert uns. Für Ihre Treue in diesen schwierigen Zeiten bedanken wir uns sehr. Es zeigt uns auch, dass Sie das Team der SWS als verlässlichen Partner vor Ort anerkennen. Ich kann Ihnen versichern, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer ihr Bestes tun, um Sie sicher mit Energie zu versorgen. Mehr zu der Preisentwicklung der kommenden Monate lesen Sie auf Seite 4/5 in dieser Ausgabe.



Foto: SPREE-PR / Kühn

Ihr Michael Schiemenz,
SWS-Geschäftsführer

Neben der Vergütung und den Zuschlägen sind die Arbeitsbedingungen sehr gut, sowohl was die Ausstattung der Büros und Aufenthaltsräume betrifft als auch die flexiblen Arbeitszeiten und vieles mehr.

Fortsetzung auf Seite 4

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

aufgrund von systemseitigen Wartungsarbeiten bleibt das Kundencenter der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH im Zeitraum vom 11.09.2023 bis 15.09.2023 geschlossen.

Weiterhin wird es ab dem 18.09.2023 bis voraussichtlich 29.09.2023 zu Einschränkungen in der Erreichbarkeit und in der Abarbeitung Ihrer Anfragen kommen.

Bitte schreiben Sie uns eine Mail unter kundenservice@swspremberg.de oder senden uns über unsere Homepage ein Kontaktformular mit einem Rückruf-Service. Wir setzen uns umgehend mit Ihnen in Verbindung, um Ihr Anliegen zu bearbeiten.

Die Kasse bleibt normal geöffnet: Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 17:30 Uhr, Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr.

Wir danken für Ihr Verständnis. Ihre Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH

Nur noch ein Abschlagstermin

Änderung ab Februar 2024

Ab Februar kommenden Jahres kann aufgrund systembedingter Umstellungen der monatliche Abschlag für Strom, Gas bzw. Fernwärme nur noch zum 1. des Monats gezahlt werden. Die Fälligkeitstermine 5., 15. und 25. des Monats entfallen somit. SWS-Kunden, die einen Dauerauftrag bei der Bank abgeschlossen oder mittels Onlinebanking ausgelöst haben, müssen diesen spätestens mit Beginn des Jahres 2024 auf den 1. des Monats, beginnend mit Februar 2024, abändern. Selbstverständlich kann die Umstellung auch jetzt schon veranlasst werden. Alle der SWS erteilten SEPA-Lastschriftmandate

behalten ihre Gültigkeit. Der Einzug des fälligen Abschlags erfolgt ab Februar automatisch zum 1. des Monats.

Wollen Kunden an der Kasse direkt in der SWS-Geschäftsstelle einzahlen, ist dies zu den bekannten Öffnungszeiten unter Berücksichtigung der neuen Fälligkeit ebenfalls möglich.

Bei Fragen oder weiteren Informationen steht das Team der SWS im Kundencenter vor Ort, telefonisch unter 03563 3907-666 oder per E-Mail kundenservice@swspremberg.de gern zur Verfügung.



Heizungsbauer Steffen Schulz aus Guben (Spree-Neiße) ist so etwas wie ein Wärmepumpen-Pionier und sprach mit der SWZ über die umweltfreundliche Technologie

Für wen ist die Wärmepumpe eine gute Idee?

Die Ampelkoalition will im September das neue Heizungsgesetz (siehe unten) verabschieden. Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral heizen. Besonders im Fokus: die Wärmepumpe. Bis 2030 sollen sechs Millionen eingebaut werden. Und das nicht nur in Neubauten. Ist das eine gute Idee oder der warme Wahnsinn? Und wer baut die alle ein? Einer von ihnen ist Steffen Schulz aus Guben.

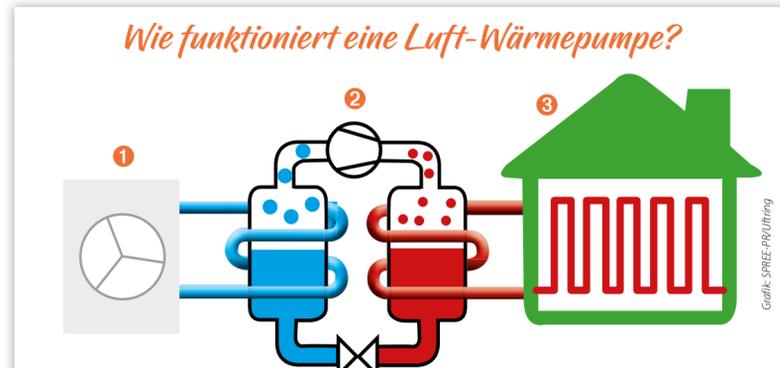


Wärmepumpen-Pionier Steffen Schulz berichtet regelmäßig über seine Arbeit auf Instagram unter @arno.schulz.gmbh

Foto: SPREE-PR/Friedel

Er ist Geschäftsführer der Arno Schulz GmbH, die sein Vater vor genau 45 Jahren gründete. Er hat sein Handwerk „von der Pike auf“ gelernt, ist Installateur und Ingenieur für Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik. „Wärmepumpen sind für mich nichts Neues“, sagt Steffen Schulz. „Wir bauen die seit 24 Jahren ein. Ich habe privat selber eine. Für unsere Jungs ist das mittlerweile Routine.“ Er beschäftigt 14 Mitarbeiter.

„Ich baue das ein, was der Kunde bestellt. Das sind neben Wärmepumpen eben auch Pelletheizungen, Solaranlagen, Gas- und Ölheizungen.“ 2022 sei die Nachfrage an Wärmepumpen regelrecht „explodiert“. Das liege an den bestehenden Fördermitteln (25 % für den Einbau einer Wärmepumpe plus 10 % „Rückbaubonus“), weitere Anpassungen sind geplant. Ganz anders in diesem Jahr. Die laufenden Diskussionen



Wie funktioniert eine Luft-Wärmepumpe?

Wie Kühlschränke, mithilfe eines Kältemittelkreislaufs. Das Kältemittel wird aus der Umweltwärme (Luft) erwärmt, bis es verdampft. Der Dampf wird anschließend in einem Kompressor verdichtet, die Temperatur des Kältemittels erhöht sich. Diese Wärmeenergie wird

mithilfe eines Wärmetauschers an den Heizkreislauf abgegeben. Für den Betrieb ist Strom erforderlich, allerdings wird dieser nicht direkt zum Aufheizen genutzt. Dadurch kann mehr Wärmeenergie freigegeben werden, als elektrische Energie aufgewendet wurde.

Pro und Contra Wärmepumpe

Pro: Umweltfreundlich, sehr zuverlässige Technologie, weniger reparaturanfällig als Gas- oder Ölheizung. Geringe jährliche Betriebskosten, keine Schornsteinfegerkosten. Heizkosten sind langfristig geringer als bei Gas.



Contra: Höhere Investitionskosten im Vergleich zur Gasheizung. Platzbedarf im Heizraum für Puffer- und Warmwasserspeicher. Wärmepumpe im Freien gibt Geräusche ab und sollte daher 3 m von der Grundstücksgrenze stehen.

um das neue Heizungsgesetz haben verunsichert. Da seien bei ihm kaum Anfragen zu Wärmepumpen gekommen, dafür die meisten zu Gasheizungen. Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Wärmepumpe einbauen zu lassen, wartet die Verabschiedung des neuen GEG (Gebäudeenergiegesetz) und die Neuregelung der Fördermittel ab.

Größte Bedenken

Laut dem Energiesparbarometer haben bislang 15 % der Hausbesitzer in Deutschland in die Wärmepumpen-Technologie investiert, ein weiteres Viertel denkt darüber

nach. Für 60 % hingegen kommt die Option nicht in Frage. Die größten Bedenken, die Kunden äußern, kann Steffen Schulz nachvollziehen. Da seien die hohen Anschaffungskosten und grundsätzliche Fragen: „Ob das Haus überhaupt für eine Wärmepumpe geeignet ist“, so der Heizungsbauer. „Dass Wärmepumpen nur mit Fußbodenheizung funktionieren, ist aber ein Märchen. Wo die Heizkörper Anforderungen nicht erfüllen können, sollten sie ausgetauscht werden.“ Auch eine fehlende Dämmung sei nicht automatisch ein Ausschlussprinzip.

Nichts überstürzen

Er empfiehlt eine ganz klare Vorgehensweise: langfristig planen und nichts überstürzen! Am Anfang steht der Wärmepumpen-Check. Den findet man zum Beispiel auf seiner Homepage: <https://arnoschulz.de/de/leistungen/heizung/waermepumpencheck.html> Mithilfe einer überschläglichen Berechnung kann jeder herausfinden, ob eine Wärmepumpe in Betracht kommt. Das Ergebnis sei recht exakt, ersetze aber weder Energieberater noch Installationsfirma.

„Damit die Wärmepumpe sparsam arbeitet und bei -20 Grad funktioniert, ist ein hoher Planungsaufwand nötig“, weiß Steffen Schulz. „Deshalb rechnen wir im Zuge der Prüfung jeden Raum und jeden Heizkörper nach. Ziel ist es bei unserer Planung, mit weniger als 50 Grad Vorlauftemperatur auszukommen. Es gilt, die für das Haus passende Wärmepumpe auszuwählen und sie in der richtigen Leistung zu dimensionieren“, erklärt er. Entscheidend für Effizienz und Lebensdauer seien auch externe Komponenten, wie Pufferspeicher und spezielle Warmwasserspeicher. Alles müsse passen. Er bietet Kunden einen Fördermittelservice an. „Die Beantragung und der spätere Fördermittelabruf sind kompliziert und durch einen Laien nicht zu bewältigen. Auch der Einbau einer Fußbodenheizung und der Austausch von Heizkörpern werden gefördert.“ Die Bearbeitungszeit der Fördermittel liege derzeit bei bis zu einem halben Jahr, die Wartezeit auf eine Marken-Wärmepumpe mit Ersatzteilgarantie bei einem Jahr.

Fachkräftemangel

Ein großes Problem sieht Steffen Schulz in der Umsetzung der Heizwende. Für den Einbau einer Gasheizung sind zwei Mitarbeiter 2-3 Tage beschäftigt, bei einer Wärmepumpe etwa zwei Wochen. Der Fachkräftemangel sei allgegenwärtig. „Wer nicht selber ausbildet, hat verloren.“ Das Handwerk werde wieder interessant für Jugendliche. „Ich investiere ständig in die Weiterbildung der Mitarbeiter. So haben insgesamt vier Mann den sogenannten Kälteschein, der zu Arbeiten am Kältekreis von Wärmepumpen berechtigt.“ Und noch eine Frage beschäftigt ihn: Wie wird der riesige Strombedarf eigentlich gedeckt? „Aber das ist nicht mein Problem, darum müssen sich die Netzbetreiber kümmern.“ Bei ihnen müsse auch jede Wärmepumpe angemeldet werden.

Was steht eigentlich im neuen Heizungsgesetz der Ampelkoalition?

Gleich nach der Sommerpause soll das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG), kurz Heizungsgesetz, wieder auf der Tagesordnung des Bundestages stehen und noch im September in die Abstimmung gehen. Es soll möglichst ab 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Ab dann soll, so der Plan, jede neu eingebaute Heizung zu mindestens 65 % mit erneuerbaren Ener-

gien betrieben werden – verpflichtend ab 2024 bei Neubauten. **Muss man bestehende Heizungen ab 2024 austauschen?** Nein. Für bestehende und funktionierende Gas- und Ölheizungen ändert sich erstmal nichts. Sie können weiterlaufen und repariert werden. Es gibt keine sofortige Austauschpflicht. Zunächst sollen Kommunen in der Pflicht sein, bis 2028 einen Wärmeplan vorzule-

gen. Das soll mehr Optionen für eine Umstellung auf klimafreundlichere Heizungen bringen. Bürger können dann sehen, ob ihr Haus bald an ein Wärmenetz angeschlossen werden könnte oder sie auf eine Wärmepumpe setzen sollten. Ab 2045 dürfen aber keine Heizungen mehr mit Erdgas oder Heizöl betrieben werden. **Darf man auch 2024 noch Gasheizungen einbauen?**

Ja, unter bestimmten Voraussetzungen: Die Gasheizung muss auf Wasserstoff umrüstbar sein (H2-ready) oder zu mindestens 65 % über Biomasse wie Holz oder Biogas betrieben werden. **Welche Förderungen gibt es?** Beim Tausch einer alten, fossilen Heizung gegen eine neue, klimafreundliche Heizung gibt es 30 % Förderung. Geplant ist ein „Geschwindigkeitsbonus“. Wer schneller austauscht,

als er verpflichtet ist, erhält zusätzlich 20 % Förderung. Wer ein Brutto-Jahreseinkommen von maximal 40.000 Euro hat, soll zusätzlich mit 30 % gefördert werden. Eine Höchstförderung von 70 % (max. 21.000 Euro) ist möglich.

Mehr Informationen unter:



IMPRESSUM Herausgeber: Stadtwerke aus Bad Belzig, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick
Tel.: 030 247468-0 V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Brita Friedel, brita.friedel@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-27 **Mitarbeiter:** M. Leske, D. Kühn **Layout:** SPREE-PR, Grit Ufring (verantwortlich), M.Nitsche, H. Petsch, G. Schulze **Redaktionsschluss:** 21.08.2023 **Druck:** MÖLLER PRO MEDIA GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos** nur mit Genehmigung von SPREE-PR! **Für Inhalte externer Links** sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!** @stadtwerke_zeitg %StadtwerkeZeitg fSpreep @spreepr



Neue Fenster, neue Dämmung, neuer Anstrich

Spremberger Wohnungsbaugenossenschaft eG saniert sukzessive den Bestand

In diesem Jahr wurde mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in der Georgenstraße 31/32 begonnen. „Zuvor haben wir viele Gespräche mit Handwerkern und Banken geführt und natürlich geplant, wie wir was umsetzen können“, sagt Gunter Schwarzbach, Leiter der Technik bei der SWG. André Zink, Vorstand der SWG, ergänzt: „Wie bei allen anderen gestaltet sich sowohl im täglichen Geschäft als auch bei größeren Baumaßnahmen das Finden von Handwerkern problematisch. Zum Glück arbeiten wir seit Jahren vertrauensvoll mit bewährten Betrieben zusammen. Allerdings lassen sich Wartezeiten nicht immer vermeiden. Deshalb bitten wir unsere Genossenschaftsmitglieder um Verständnis bei Verzögerungen von Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen.“

Vermutlich bis November diesen Jahres dauern die Arbeiten am Wohnhaus in der Georgenstraße 31/32. Dabei werden die Fassade energetisch saniert, dreifachverglaste Fenster eingesetzt, der Dachboden gedämmt und auf der Gartenseite Balkone angebaut. Zum Schluss bekommt das Gebäude einen neuen Anstrich und die Außenanlagen werden gestaltet. Aufgrund des gekip-

pen Heizungsgesetzes hat sich die SWG dazu entschieden, die veraltete zentrale Gasheizungsanlage gegen eine neue auszutauschen. „Diese Entscheidung haben wir nicht vorschnell und nicht leichtfertig getroffen“, so André Zink. „Drei Energieberater konnten aufgrund der politischen Situation keine verlässliche Aussage treffen, welche Heizung die sinnvollste beziehungsweise die beste ist.“ Drei weitere Häuser in



Die Wohnungen in der Georgenstraße sind sehr beliebt. Aktuell bekommen die Eingänge 31/32 eine neue Fassadendämmung und werden energetisch saniert.

Foto: SPREE-PR/Kühn

diesem Ensemble werden in den kommenden Jahren ebenfalls saniert.

Balkone und Aufzüge Noch in diesem Jahr bekommen die Wohnungen Knappen-

weg 25 c/d Balkone angebaut. Im Kollerbergring und in der Lausitzer Straße geht der Einbau von Aufzügen weiter. So soll der Leerstand in den Wohnungen der dritten und vierten Obergeschosse minimiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Baumaßnahmen liegt auf der Herrichtung von Wohnungen zur Neuvermietung. Zwischen 50 bis 70 Wohnungen betrifft das Jahr, so Gunter Schwarzbach. „Je nachdem, wann die Wohnungen zuletzt saniert worden sind, kann das auch eine Komplettrenovierung bedeuten – also von den Bädern inklusive der Stränge, dem Austausch der Fenster und vieles mehr.“ Die Nachfrage nach renoviertem Wohnraum ist groß. „Unsere Wohnungen sind sehr beliebt. Das freut uns natürlich.“

Dieben keine Chance lassen

Aufmerksamkeit und geschlossene Türen

Es geht ganz schnell: eine offene Haustür, schon in wenigen Sekunden sind potentielle Diebe im Keller und vergreifen sich an fremdem Eigentum. Fahrräder, Werkzeuge, Technik – vor den Einbrechern ist nichts sicher.

Bis zu drei Mal im Monat passiert das auch in Kellerabteilen von SWG-Gebäuden. „Zum Glück haben wir aufmerksame Bewohner, denen Unbekannte auffallen und der Polizei Bescheid geben, wenn ihnen etwas verdächtig vorkommt“, sagt Gunter Schwarzbach, Technik-Leiter bei

der SWG. Jeder kann etwas dafür tun, es Dieben so schwer wie möglich und damit das Wohnumfeld sicherer zu machen. Die Haustüren sollten auch am Tag stets geschlossen (nicht abgeschlossen) und die Türschnapper so eingestellt sein, dass sie nicht von außen aufgedrückt werden können. „Am besten betätigen Bewohner den Türöffner nur dann, wenn sie wissen, wer vor der Tür steht. Ansonsten kann es auch ein Einbrecher sein, dem man Zutritt zum Haus verschafft.“ Abgeschlossen werden sollten Haustüren aber nicht, auch nicht nachts. „Eine abgeschlos-



Foto: SPREE-PR/Kühn

ne Tür kann zum Beispiel bei einem Brand Leben gefährden“, erklärt Gunter Schwarzbach. „Bis erst jemand die Tür aufgeschlossen hat, vergeht kostbare Zeit, in der Rettungskräfte nicht ins Haus kommen und der Fluchtweg versperrt ist.“ Wichtig ist also, aufmerksam zu sein, wenn sich Unbekannte im Keller oder im Treppenhaus aufhalten und die Türen auch tagsüber geschlossen zu halten.

4 Auch ohne einen Extra-Hinweis dürfte jedem klar sein, dass offene Haustüren eine Einladung für potentielle Diebe sind.

Nicht jeder Defekt ist eine Havarie

In welchen Fällen der Bereitschaftsdienst zuständig ist

Was ist eine Havarie und wer muss im Falle eines Falles informiert werden? Als Havarie bezeichnet man Schäden, aus denen sich akute Gefahren für Leben und Gesundheit oder auch ein Gebäude ergeben können und deshalb schnellstmöglich behoben werden müssen. Bei einer Havarie muss sofort gehandelt werden. Tropft seit drei Wochen der Wasserhahn, ist das kein Fall für den Bereitschaftsdienst.

Werden Havariedienst oder andere Handwerker unrechtmäßig außerhalb der Dienstzeiten geordert, verursacht das enorme Kosten. Noch brisanter: Wird die Feuerwehr zu Unrecht zum Beispiel zu einem Rohrbruch gerufen, stehen die Einsatzkräfte woanders bei wirklichen Notfällen nicht zur Verfügung.

Zu Havarien zählen Rohrbrüche, Verstopfungen im Hausabflusssystem, Totalausfall der Heizungs-

anlage im Winter, Gasgeruch in Wohnungen und Wohngebäuden, Stromausfall im gesamten Haus oder herabstürzende Bauteile von Dächern und Fassaden. **Folgende Defekte stellen keine Havarie dar** und erfordern kein sofortiges Handeln: defekte Lichtschalter, tropfende Wasserhähne, verstopfte Waschbecken, falsch geparkte Autos, defekte Briefkasten- oder Türschlossanlagen. In den Hauseingängen der SWG so-



Foto: SPREE-PR/Schulze

Wenn der Wasserhahn seit Tagen tropft oder der Lichtschalter nicht funktioniert, sind das keine Fälle für den Bereitschaftsdienst.

wie auf der Internetseite sind Informationen mit den jeweiligen Kon-

takten zu verschiedenen Notfällen veröffentlicht.

KURZER DRAHT



Spremberger Wohnungsbaugenossenschaft eG

Kollerbergring 60
03130 Spremberg
Tel.: 03563 2192
Fax: 03563 600805
info@swg-spremberg.de
www.swg-spremberg.de

Fortsetzung von Seite 1

Herzlich willkommen bei der SWS

„Unser größter Vorteil aber ist das herzliche Miteinander, das man schon fast als familiär bezeichnen kann. Flache Hierarchien und eine Atmosphäre der Wertschätzung sind sicherlich ein Grund dafür, dass sich unser Team wohlfühlt“, so Bianca Pehla und nennt weitere Beispiele: „Wir fördern die jeweiligen Stärken und setzen diese an den passenden Stellen im Unternehmen ein. Wir suchen für alle Themen der Mitarbeiter eine Lösung und unterstützen uns. Wenn Probleme auftauchen, schauen wir hin und finden Wege.“ Kleine Auf-

merksamkeit zu Weihnachten oder zum Frauentag, gemeinsame Aktivitäten wie das Familienfest oder den Firmenlauf bestärken das zusätzlich. Schon traditionell sind die SWS auch in diesem Jahr wieder beim Drachenbootrennen an den Start gegangen. „Alles das trägt zu diesem besonderen Wir-Gefühl bei.“ Das scheint auch Pascal Löbner schnell gemerkt zu haben. Für die SWS-Kampagne „Deine Ausbildung bei uns“ stand er als Model zur Verfügung. Auch die anderen Kampagnen-Gesichter sind alles Spremberger Stadtwerker.



Pascal Löbner als Model für die SWS-Kampagne.

Foto: SWS

SWS IN AKTION

Heimatfest – Drachenbootrennen – DAK-Firmenlauf

Mit dem „Heißen Draht“ für den guten Zweck: SWS-Aktionen wie diese sind beim Spremberger Heimatfest zu einer schönen Tradition geworden. Auch Mitte August hat der kommunale Energieversorger die Spremberger und ihre Gäste nicht nur informiert, sondern auch unterhalten. Mehr als 187 Besucher stellten beim „Heißen Draht“ ihre Geschicklichkeit unter Beweis und konnten gleichzeitig Gutes tun. Zur Auswahl standen dieses Mal der DRK-Kreis-

verband Niederlausitz e.V., die Wasserwacht OG Spremberg und die Tafel Spremberg des ASF Brandenburg e.V. Der Verein mit den meisten Unterstützern war DRK-Kreisverband Niederlausitz e.V., die Wasserwacht OG Spremberg, der sich über 200 Euro (siehe Foto unten) freuen konnte. 100 Euro gingen an die Tafel Spremberg des ASF Brandenburg e.V. „Wieder war unser Spiel der Publikumsmagnet. Und ganz nebenbei haben sich auch viele Besucher über

unsere verschiedenen Angebote informiert“, resümiert Jacqueline Schimanski, SWS-Bereichsleiterin Handel/Vertrieb/Marketing. So wurden unter anderem die THG-Prämien für SWS-Kunden beworben. Die sogenannte Treibhausgasminderungsquote (kurz THG-Quote) sowie die dazugehörige Prämie sind Klimaschutz-Instrumente der Bundesregierung, mit denen Verbraucher animiert werden sollen, auf vollelektrische Fahrzeuge umzusteigen. Die SWS helfen bei der Beantragung dieser Prämie. Auch beim Drachenbootrennen zum Sommerfest der SG Einheit Ende August wollte die SWS nicht mit einem eigenen Team fehlen. Wie schnell die „Stromschnellen“ auf der Spree unterwegs waren und welchen Platz sie belegt haben, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir sind uns aber sicher, dass alle Teilnehmer wieder großen Spaß hatten. Und es bleibt sportlich. Am 7. September starten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SWS beim DAK-Firmenlauf in Cottbus. Wir drücken die Daumen.



SWS-Bereichsleiterin Manuela Kaltschmidt überreichte symbolisch die beiden Spendenschecks: Kai Noack (F. li.) nahm für die Tafel Spremberg 100 Euro, Moritz Zweig 200 Euro für die Wasserwacht OG Spremberg entgegen.

Foto: SWS

Keine bösen Überraschungen

Zwischendurch Zählerstände ablesen

Um eine Schiefelage zwischen tatsächlichem Energieverbrauch und der Prognose zu verhindern, ist es ratsam, vorsorglich die Zwischenstände bei Strom oder Gas abzulesen und der SWS mitzuteilen. So können Kunden kontrollieren, wie viel sie bisher verbraucht haben und gegebenenfalls noch gegensteuern. Außerdem hilft die Zwischenablesung dabei, um nicht von hohen Nachzahlungen überrascht zu werden.

Moderne Messsysteme wie Intelligente Zähler für Gas- und Strom können dabei helfen, den aktuellen Verbrauch im Blick zu behalten. So können Kunden ihre Abschläge vorsorglich erhöhen, wenn sie sehen, dass sie mehr Strom oder Gas verbrauchen, als sie angenommen haben.

➔ Mehr Informationen dazu erhalten Sie im SWS-Kundencenter sowie auf der SWS-Homepage: www.swspremberg.de

Gute Aussichten für 2024

SWS senken Energiepreise deutlich – Strom und Gas werden günstiger

Schon jetzt kommt eine gute Nachricht für das neue Jahr: Die Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH senken ihre Preise. Strom und Gas werden günstiger. „Wir sind erleichtert, in dieser Hinsicht endlich wieder eine erfreuliche Entwicklung mitteilen zu dürfen“, sagt SWS-Geschäftsführer Michael Schiemenz. „Dass uns unsere Kundinnen und Kunden auch in den schwierigen Zeiten die Treue gehalten haben, ist nicht selbstverständlich und wir sind dafür sehr dankbar.“



Ähnlich einer Autobahn werden große Mengen elektrischer Energie von Erzeugungsanlagen über das Stromverteilnetz transportiert.



„Es freut mich sehr, dass die Energiepreise jetzt insgesamt wieder sinken und die Spremberger Bürgerinnen und Bürger zukünftig aufatmen können.“
SWS-Geschäftsführer Michael Schiemenz

munale Energieversorger hatte zugesagt, dass er mögliche Spielräume zur Preissenkung sofort nutzen wird. „Unsere Kunden haben insbesondere auf dem Höhepunkt der Energiekrise von unserer langfristigen Einkaufsstrategie profitiert – wir konnten historisch hohe Marktpreise lange stark abdämpfen. Dennoch mussten wir im Laufe des letzten Jahres die Strom- und Gaspreise erhöhen. Wir sehen nun Möglichkeiten, um Privat- und Gewerbekunden zu entlasten. Aktuell bereiten wir die Energiepreissenkungen für den kommenden Winter vor“, so Michael Schiemenz.



Leitungsbau in Brandenburg: Die Europäische Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) transportiert das Gas von der Ostsee ins Landesinnere.



Entwicklung der Großhandelspreise für Gas und Strom seit 2022



Euro pro Megawattstunde (MWh)

Marktpreisentwicklung Strom

Marktpreisentwicklung Erdgas

VORGESTELLT: Unser Team im Porträt – Heute: Jonas Rühle und Julius Pietzonka

Jonas Rühle, Fachinformatiker für Systemintegration, 23

Julius Pietzonka, Elektroanlagenmonteur, 23

Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ... Sachbearbeiter Informationstechnik.
Ich bin zuständig für ... die Administration der Windowsclient- und Serversysteme sowie die Betreuung und Einrichtung interner und externer fachspezifischer Systeme z. B. Telefonie, Cloud- und Saas-Dienste und angrenzender Systeme zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit.
Meinen Tag beginne ich ... mit einer Tasse Kaffee.
Meine Traumreise führt mich ... an einen ruhigen und milden Ort, an dem ich nicht viel reden muss.
In meiner Freizeit ... beschäftige ich mich mit meinem Kind oder treibe Sport.
Abschalten kann ich ... am Lagerfeuer oder beim Schlafen.



Jonas Rühle

Julius Pietzonka

Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ... Elektromonteur.
Ich bin zuständig für ... den Ausbau und die Wartung des Städtischen Netzes, für die Hausanschlüsse, die Wartung der Trafostationen sowie die Wartung und Reparatur der Straßenbeleuchtung.
Meinen Tag beginne ich ... mit einer Tasse Kaffee.
Meine Traumreise ... führt mich nach Norwegen.
In meiner Freizeit ... gehe ich am liebsten angeln.
Abschalten kann ich ... zu Hause und am Teich.

SWS in sächsischer Nachbargemeinde

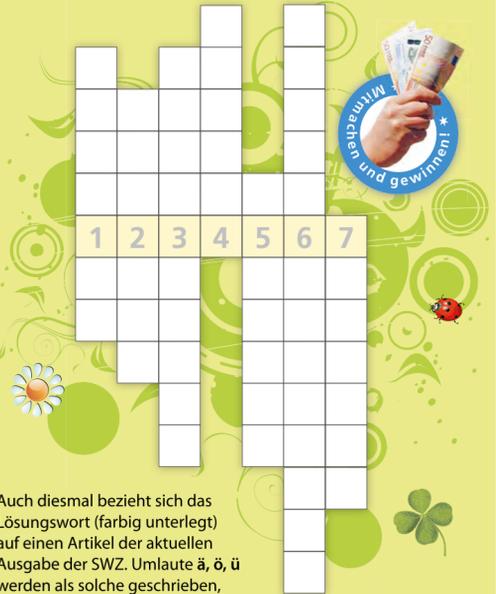
Konzessionsvertrag für Gasnetz in Burgneudorf

In Zukunft wird das Gasnetz im sächsischen Burgneudorf (Ortsteil der Gemeinde Spreetal) von der SWS betrieben. Sie stellt bereits in den Ortsteilen Zerre und Spreewitz Siedlung die Gasversorgung sicher und kann somit Synergieeffekte nutzen. Im Jahr 2018 war für Burgneudorf der Konzessionsvertrag mit dem damaligen Energieversorger ausgearbeitet, seit dem gab es einige Schwierigkeiten mit der Nachfolgeregelung. Sowohl der Gemeinderat als auch der Aufsichtsrat der SWS haben der neuen Ver-

einbarung zugestimmt. Sie läuft für zwölf Jahre, weil 2035 auch die Konzessionsverträge der Spremberger für die Gasnetze in Zerre und Spreewitz-Siedlung enden. Neu in dem Vertrag ist, dass es eine Ausstiegsklausel für den Fall gibt, dass der Gasnetzbetrieb unwirtschaftlich wird. Bei einer Netz-Gesamtlänge von etwa sechs Kilometern gibt es nur 28 Hausanschlüsse in Burgneudorf. Das Gas wird vorwiegend für die Beheizung des Spreetaler Rathauses sowie der Seenland-Grundschule genutzt.

SOMMERRÄTSEL

1. Unter welchem Überbegriff werden Strom, Gas, Fernwärme etc. zusammengefasst?
2. Wie bezeichnet man einen Schaden, aus dem sich akute Gefahren ergeben können und der deshalb schnell behoben werden muss?
3. Was findet am 23. September 2023 bereits zum elften Mal statt?
4. Was sollte zum Schutz vor Einbrechern auch in Mehrfamilienhäusern immer geschlossen sein?
5. Welcher „Draht“ kam bei der Heimatfest-Aktion der SWS zum Einsatz?
6. Worauf soll der Bau eines Internationalen Fachkräftecolleges im Industriepark Schwarze Pumpe die Antwort sein? Auf den ...
7. Um vor bösen Überraschungen zu schützen, empfehlen die SWS das Ablesen welcher Stände?



Auch diesmal bezieht sich das Lösungswort (farbig unterlegt) auf einen Artikel der aktuellen Ausgabe der SWZ. Umlaute ä, ö, ü werden als solche geschrieben, das ß wird durch Doppel-S ersetzt. Gewinnen Sie diesmal Stromgutschriften in Höhe von 60 Euro, 40 Euro und 20 Euro. Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Wir gratulieren den Gewinnern des Sommer-Preisrätsels: Karin Bognar zu einer Stromgutschrift in Höhe von 60 Euro, Siegrid Pilz zu einer 40 Euro-Stromgutschrift und Klaus-Dieter Hellmich zu 20 Euro-Stromgutschrift.

Senden Sie Ihre Lösung mit Ihrem vollständigen Absender bitte per Postkarte an: Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH z.Hd. Jacqueline Schimanski Lustgartenstraße 4a 03130 Spremberg Kennwort: Preisrätsel Einsendeschluss: 5. November 2023

KURZER DRAHT

Energie ist unsere Stärke.

DEIN VERSORGER

Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH
Lustgartenstraße 4a
03130 Spremberg
Kundenservice:
kundenservice@swspremberg.de
03563 3907-666
Tarife & Produkte:
vertrieb@swspremberg.de
03563 3907-777
www.swspremberg.de



Bereitschaftsdienst
Tel. 03563 3907-926



Der Teufel, der den Spreewald schuf

Kunst! Mit Vergnügen. Erstaunlich, wie viele Skulpturen den öffentlichen Raum im Land Brandenburg zieren. Begegnen Sie ihnen auch mit offenen Augen? Beantworten Sie unsere Fragen und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à 20 Euro, 30 Euro und 50 Euro.

Die riesige Holzskulptur vom Teufel und seinen Ochsen symbolisiert die Sage von der Entstehung des Spreewaldes.

Foto: K. Möbes

Wer hält in Deutschlands größtem Renaturierungsgebiet – der Spreeaue – die Wiesen kurz?

A X

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

tur aus alten Eichen wurde vom Cottbuser Holzbildhauer Hans-Georg Wagner geschaffen und soll auf eine sorbische Sage verweisen. Demnach entstand der Spreewald in Dissen, weil dem Teufel die

Ochsen beim Pflügen durchgegangen waren. Die rannten auf der Flucht in Panik kreuz und quer durch die Landschaft. Die Furchen füllten sich mit Wasser und so entstand versehentlich ein Delta mit 350 Wasserläufen und Fließen – der Spreewald.

Schicken Sie die Antwort bis zum **2. Oktober 2023** an: SPREE-PR Kennwort: **Spreewald** Zehdenicker Straße 21 10119 Berlin oder per Mail an swz@spree-pr.com **Viel Glück!**

Gewinnen Sie:

20 Euro

30 Euro

50 Euro

LESESTOFF

Parkgeflüster

Die beste Freundin von Traute bricht bei einem Fest im Park des Fürsten Pückler plötzlich neben ihr blutend zusammen. Der Angreifer entkommt. Nach der Befragung von Hauptkommissar Peter Nachtigall muss Traute erkennen, dass sie zwar stets viel von sich Preis gegeben hat, aber Hilde im Grunde eine Fremde geblieben ist. Der Lausitz-Krimi „Parkgeflüster“ ist bereits der 16. Fall von Kommissar Nachtigall.



15 Euro Gmeiner ISBN: 978-3-8392-0400-9

+++ Verlosung +++

Spuren in Originalgröße

Tiere sind scheu und nur selten bekommt man sie direkt zu Gesicht. Doch wer genau hinschaut kann ihre Spuren entdecken. Frank Hecker hat in „Tierspuren lebensgroß“ die Spuren von 75 heimischen Tieren in Originalgröße zusammengestellt und erklärt Fraßspuren und Nester. Die SWZ verlost zwei Exemplare. **Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Tierspur“ an SWZ@spree-pr.com.**



14 Euro Kosmos ISBN: 978-3-440-17774-7

+++ Verlosung +++

Wie Musik in den Fußball kam Fußball ohne Musik? Undenkbar! Aber wie fing alles an? Der Journalist Gunnar Leue erzählt die Kulturgeschichte des Fußballsounds und schaut zurück auf die skurrilen und wenig bekannten Anfänge des Fansupports, auf erste singende Fußballstars, die Entstehung von Vereins hymnen. Alles illustriert mit den besten Plattencovern und Fotos aus über 150 Jahren Fußballgeschichte. Die SWZ verlost drei vom Autor signierte Exemplare. **Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Fußball“ einfach an SWZ@spree-pr.com.**



Ventil Verlag 28 Euro ISBN 978-3-95575-199-9

Internationales Fachkräftecollege (IFC) als Antwort auf den Strukturwandel

„Landmarke“ im Industriepark als neues Zentrum für Aus- und Weiterbildung

Der Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort mit aktuell über 100 Unternehmen und mehr als 5.000 Beschäftigten. Und er soll weiter wachsen. Die dafür benötigten Fachkräfte könnten in Zukunft direkt vor Ort ausgebildet werden. Die ASG Spremberg plant ein internationales Fachkräftecollege (IFC) als Antwort auf den Strukturwandel im ISP und in der Lausitz.



So könnte es aussehen, wenn der Industriepark Schwarze Pumpe um das Großprojekt „Internationales Fachkräftecollege“ (IFC) erweitert werden würde. Die Ausbildung von Fachkräften vor Ort soll weiter gestärkt werden.

Grafiken (3): H. Hillmann - mks Architekten - Ingenieure GmbH

Das erklärte Ziel hinter dem Großprojekt: die heimische Wirtschaft vor dem Abwandern von Fachkräften bewahren, eine bedarfsgerechte Gewinnung von zuziehenden Fachkräften für die Region zur Deckung lokaler Angebote sowie die nachhaltige Verankerung von Fachkräften in der Region sichern. Der Um- und Ausbau ist nach Ansicht der ASG nötig, denn die Anzahl der Arbeitsplätze im Industriepark steigt kontinuierlich und wird aufgrund der aktuellen Entwicklungen weiterhin stark zunehmen. Umfragen zufolge könnten bis 2028 rund 3.000 neue Arbeitsplätze im Industriepark entstehen. Nach Rücksprache mit Bestandsunternehmen werden im ISP derzeit mehr als das Fünffache an Ausbildungsstellen benötigt, um den Bedarf zu decken. Ausbildung hat höchste Priorität „Ohne eine adäquate und qualitative Aus- und Weiterbildung und die Herrichtung der dafür benötigten infrastrukturellen Rahmenbedingungen ist dieser Bedarf nicht zu decken“, sagt Petra Axel, Kaufmännische Geschäftsführerin der ASG. „Die Fachkräfteakquise und -bindung hat höchste Priorität, damit bestehende Wertschöpfungsketten ausgebaut und weitere technologieorientierte Industrieansiedlungen umgesetzt werden können.“

Stufe I

In drei Stufen soll der Ausbau umgesetzt werden. In der 1. Ausbaustufe ist ein neues Ausbildungszentrum geplant. Dafür wird das Areal der ehemaligen Betriebsberufsschule und der umliegenden Bereiche neu geordnet. Bestandteile des Berufsausbildungszentrums „Lernfabrik Lausitz“ beinhalten Qualifizierungs- und Werkstattgebäude für Fach- und Nachwuchskräfte. An diesem Standort ist ein Mix aus Umkleide-, Aufenthalts- und separaten Funktionsräumen für die Lehrausbilder sowie Lagerräume zur Unterrichts- und -nachbereitung denkbar.

Stufe II

In der 2. Ausbaustufe soll der Mittelpunkt des Bildungszentrums entstehen: das Hochhaus „Schaufenster Strukturwandel“ als weithin sichtbare Landmarke. Die 15 Geschosse des Neubaus beinhalten Schulungs-, Seminar- und Büroräume für Handwerk und Industrie sowie für Sprachen. Es wäre Platz für vielfältige Angebote in den Bereichen Sport- und Freizeit, Gemeinschaftsräume, stille Inseln zum Arbeiten und Lernen im Innen- und Außenbereich, Orte zur Interaktion sowie Qualifizierungswerkstätten zur Berufserprobung von Mitarbeitern der ansässigen Unternehmen, Fachkräftecollege, MINT-Werkstätten und Labore.

In den oberen Bereichen könnte das Thema „Gesunde Ernährung“ in den Fokus rücken, beispielsweise mit Lehrküchen und Plätzen zum gemeinsamen Kochen und Essen. Neben dem Neubau ist aber auch die Sanierung der Bestandsgebäude „Suhler Klubhaus“ und „Bergmannszimmer“ sowie ein neu zu errichtender Tagungs- und Konferenzsaal geplant. Sie sollen die entstehende Landmarke um einen Veranstaltungsbereich ergänzen. Um eine Verbindung zwischen Tradition und Zukunft am Standort zu schaffen, könnten dann – anders als gegenwärtig – Veranstaltungen und Messen jeder Art vor Ort möglich sein.

Stufe III

Bei der Ausbaustufe 3 geht es um die effiziente Gestaltung von ausgleichenden Grünräumen und Anlagen zum Arbeiten im Freien. Die Entwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit den ansässigen Unternehmen, den Bildungsträgern in der Region sowie den Einwohnern des Ortsteils Schwarze Pumpe. Die Außenanlagen des Quartiers sollen öffentlich zugänglich sein und die Lebensqualität im gesamten Ortsteil erhöhen. Wann mit der Umsetzung begonnen werden kann, hängt auch davon ab, ob und in welchem Umfang die Fördermittel bewilligt werden.



In der Grafik sind die verschiedenen Ausbauphasen sowie die markanten Gebäude wie das Hochhaus „Landmarke Strukturwandel“ des zukünftigen „Internationalen Fachkräftecolleges“ markiert.



Das zukünftige IFC soll nicht nur ein Ort für Aus- und Weiterbildung sein, sondern für Begegnung und Erholung – eben auch für die Anwohner rund um den Industriepark Schwarze Pumpe.

Kinderecke

Thermometer selber bauen

- Woher weiß eigentlich ein Thermometer, wie warm es ist? Nun, das lässt sich ganz leicht herausfinden, in dem man sein eigenes Messgerät baut.**
- Dafür brauchen wir:**
- eine kleine Glasflasche (300 ml)
 - Tinte
 - etwa 50 ml Wasser
 - durchsichtigen Trinkhalm
 - Knete
 - Pappe
 - Filzstift
 - Gummi
 - Schaschlikspieß
 - Thermometer

So geht's: Das Wasser mit Tinte einfärben und etwa auf 3 cm in die Flasche füllen. Flaschendeckel mit Loch versehen, den Trinkhalm hindurch in die Flasche gesteckt,

so dass nur ein Fingerbreit Platz zwischen Flaschenboden und Halm ist. Nun den Flaschendeckel von außen und innen mit Knete abdichten, die Flasche zuschrauben. Das Thermometer an sich ist fertig – was noch fehlt, ist eine Anzeige, die sagt, wieviel Grad denn nun genau sind. Dafür braucht man eine Skala mit Zahlen und Strichen. Für die Skala ein Stück Pappe nehmen. Die Skala in das Gummiband stecken, das um die Flasche gespannt werden. Jetzt muss das Thermometer „ge-eicht“ werden. Eichen bedeutet, dass die richtige Temperatur auf der Pappe (Skala) eingetragen wird. Stelle dafür zuerst dein Flaschenthermometer für ein paar

Minuten an einen kühlen Ort (Keller, Garage) und markiere den Wasserstand im Trinkhalm auf der Pappe. Lies vom Zimmerthermometer die Temperatur ab. Da sind z.B. 14 Grad. Schreibe die Zahl neben den Strich. Das gleiche wiederholst du an einem warmen Ort, etwa an einem heißen Tag auf dem Balkon. Da sind z.B. 26 Grad. An der Wassersäule die Stelle mit den 26 Grad einzeichnen. Den Zwischenraum zwischen den 14 und 26 Grad in gleiche Abschnitte aufteilen und die fehlenden Gradzahlen eintragen.

Fertig ist das Thermometer!

Warum steigt die Wassersäule bei Wärme im Röhrchen? Wird die Luft in der Flasche erwärmt, will sie irgendwohin. Sie kann aber nur durch den Trinkhalm entweichen und drückt so das Wasser nach oben.



Foto: (2): SPREE-PR/Friedel

Praktisch ...





Kompakter Service, kürzere Wege

Positive Erfahrungen mit neuer OP-Vorbereitungseinheit



Dr. Marek Frackowiak, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, mit Maria Wusk (r.) und Katrin Grosser vom Team der neuen OP-Vorbereitungseinheit.

Foto: SPREE-PR/Kühn

Seit diesem Jahr gibt es im Spremberger Krankenhaus eine neue Station: die OP-Vorbereitungseinheit.

Hier werden Patienten, denen ein ambulanter bzw. stationärer Eingriff bevorsteht, empfangen, es werden Untersuchungen und Aufklärungsgespräche durchgeführt und sie bekommen ihre Fragen direkt von den Operateuren, Anästhesisten und pflegerischen Fachkräften beantwortet.

„In dieser Einheit werden alle unsere operativen Bereiche inklusive Anästhesie, Gynäkologie und Chirurgie abgedeckt“, erklärt Dr. Marek Frackowiak, Chef-

arzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie. „Die Vorteile liegen darin, dass die Wege kürzer sind, Personal sinnvoller eingesetzt und alle Fachkräfte – sowohl medizinische als auch pflegerische – an einem Platz sind.“ Patienten mussten bisher die jeweiligen Fachabteilungen, sei es die Chirurgie oder die Gynäkologie sowie die Anästhesie, einzeln aufsuchen und dafür längere Wartezeiten einplanen. Das bleibt ihnen nun erspart. Am eigentlichen OP-Tag mussten sie sich erneut anmelden und warten, bis sie auf die Pflegestation verlegt wurden, von wo es dann in den OP-Saal ging. Bei der neuen OP-Vorbereitungseinheit liegen

alle Räume auf einer Ebene, die Anmeldung, die Patientenzimmer mit insgesamt zwölf Betten und die vier Sprechzimmer, die sich die verschiedenen Fachrichtungen teilen. „Von hier kommen die Patienten direkt in den OP-Saal, danach in den Aufwachraum“, sagt Dr. Frackowiak. „War die Operation ambulant – zum Beispiel bei einem Leistenbruch – werden sie noch am selben Tag nach Hause entlassen, bei einem stationären Aufenthalt – wie bei einer Schilddrüsen-OP – kommen sie auf eine Pflegestation. Bisher haben wir durchweg positive Erfahrungen mit der neuen Einheit gemacht.“

Keine Angst vor der Schilddrüsen-Operation

Zu den zahlreichen Leistungen im Spremberger Krankenhaus zählen unter anderem Schilddrüsen-Operationen. Schon bevor Marek Frackowiak 1990 in die Klinik kam, wurden sie hier regelmäßig durchgeführt. Seitdem haben sich Medizin und Technik immer weiter entwickelt. Wir sprechen mit dem Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie über die Erkrankung und den Eingriff.

Wie häufig kommen Schilddrüsenerkrankungen vor und wie werden sie behandelt? Bei bis zu 30 % aller Erwachsenen in Deutschland bilden sich in der Schilddrüse ein oder mehrere Knoten. Die Hauptursache ist Jodmangel. Je nach Art der Erkrankung gibt es verschiedene Säulen der Behandlung – mit Medikamenten, mit einer Radiojodtherapie und mit der chirurgischen Therapie. Schilddrüsenoperationen zählen in unserem Haus seit Jahrzehnten zu den Standardeingriffen.

Wann ist eine OP nötig? Häufigste Gründe sind eine Schilddrüsenvergrößerung (Struma) mit oder ohne Knoten sowie Atem- und Schluckbeschwerden, eine Schilddrüsenüberfunktion mit Basedow, Schilddrüsenentzündungen und Krebs bzw. Krebsverdacht. Auch bei der Hashimoto-Thyreoiditis, einer chronischen Autoimmunentzündung, kann eine Operation sinnvoll sein.

Was wird beim Eingriff gemacht und wie risikoreich ist er? In Abhängigkeit vom Befund entfernen wir entweder einen Teil oder die komplette Schilddrüse. Es handelt sich dabei um eine standardisierte Operation. Dazu zählt auch das Neuromonitoring, bei dem die Nerven überwacht werden, die für die Stimmbänder zuständig sind. Wegen der unmittelbaren Nähe der Schilddrüse zu den Stimmbändern ist das wichtig. Wir sind ein eingespieltes Team, routiniert und wachsam. Dadurch sind Komplikationen sehr selten.

Wie groß ist ein OP-Team und wie lange dauert der Eingriff? Üblich sind drei chirurgisch tätige Ärzte, ein Anästhesist und das OP-Pflegeteam. Vom ersten Schnitt bis zum Schließen dauert der Eingriff zwischen anderthalb und zwei Stunden. Die Patienten können sich bei uns gut aufgehoben fühlen, die OP-Technik ist sehr sicher und auch die menschlichen Fähigkeiten sind in unserem Haus sehr gut. Man muss keine Angst vor der OP haben. Nach zwei bis drei Tagen können die Patienten wieder nach Hause.

Informationen und Fitness

Diabetestag und Herbstlauf

Zu den Traditionen des Spremberger Krankenhauses zählen seit Jahren Veranstaltungen wie der Diabetes-Tag und der Herbstlauf. Bereits zum 12. Mal lädt das Diabetesteam zu der wichtigen und beliebten Aktion ein. Patienten mit diabetischer Stoffwechselleistungsstörung sowie Angehörige und Interessierte sind am 23. September 2023 von 8 bis 12 Uhr herzlich in die Cafeteria im Krankenhaus eingeladen. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Diabetologin Simone Vatter startet um 9 Uhr der Vortrag „Diabetes und Straßenverkehr“, der ca. 45 Minuten dauern wird. Für 10:45 Uhr ist der zweite Vortrag unter dem Thema „Diabetes und urologische Erkrankungen“ vorgesehen. Die Besucher können sich an zahlreichen Ständen über den Umgang mit der Krankheit, vor allem

aber über Hilfsmittel wie Messgeräte und vieles mehr informieren. Am Nachmittag fällt dann im Rahmen der Diabetes-Prävention um 15 Uhr am Kanu-Bootshaus der Startschuss für den mittlerweile 11. Herbstlauf. In den vergangenen Jahren beteiligten sich mehr als 1.000 Menschen an der Aktion. Wieder kann zwischen zwei Strecken gewählt werden: 800 Meter und fünf Kilometer. Wie der Lauf ab-



gelöst wird, steht den Teilnehmern frei. Ob rennen, walken, spazieren, mit Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl – fast alles ist möglich.



Endlich geht es wieder an den Start: Beim traditionellen Herbstlauf werden in diesem Jahr wieder viele Menschen erwartet.

Foto: Archiv Krankenhaus

Vermitteln und helfen Patientenfürsprecherin im Krankenhaus

Als Patient in unserem Haus sollen Sie wissen, dass Ärzte, Pflegekräfte und Servicepersonal sich um Ihr Wohl bemühen. Weil ein Klinikaufenthalt für Patienten und Angehörige aber immer auch eine Ausnahmesituation und die Welt der Medizin für Außenstehende oft kompliziert ist, gibt es verschiedene Ansprechpartner. Neben dem medizinischen und dem pflegerischen Personal steht auch eine Patientenfürsprecherin zur Verfügung: Kathrin Möbius. Sie hat Gesundheitsmanagement studiert, befindet sich jetzt im Ruhestand und nimmt als unabhängige Vertrauensperson Sorgen, Fragen und Anregungen entgegen und wird für Patienten vermittelnd tätig. Auch Angehörige können Sie kontak-



Foto: KH Spremberg/Handelmann

Dipl. Ing. Ök. Kathrin Möbius, MBA

tieren. Ihre Arbeit unterliegt der Schweigepflicht.

Kontakt: Kathrin Möbius erreichen Sie über die E-Mail patientenfuersprecher-spremberg@gmx.de und telefonisch unter 03563 95024